

HOMILIE AM OSTERSONNTAG

*entnommen aus
Pastorale Mitteilugen
Mai 1884*

November 2006
Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des
Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung
Peter Sgotzai . 64720 Michelstadt

a-2152

a-2152

Aus einer Homilie am 5. Sonntag nach Ostern.

Ep. Jak. 1, 22 ec.

Lasst uns, lieben Brüder, nicht bloß Hörer des Worts sein, sondern auch Täter des Wortes. Ich meine, wir wollen nicht bloß hören das Wort des Evangeliums von der Liebe Gottes und dem Verdienst Christi, unserer Gerechtigkeit in Ihm, und von dem Zugang, den wir zu Gottes Gnade und Reichtum haben in Jesu, sondern vor allem - damit wir uns nicht selbst betrügen - Täter sein des Wortes, das unsere Seelen selig machen kann, indem wir mit der Tat, auch mit dieser Tat unseres gegenwärtigen Opferdienstes in Glauben und Gehorsam Gebrauch machen von dem Zugang, von der offenen Tür, die uns bereitet ist; Täter sein des Wortes, indem wir hinzukommen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengt in unseren Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; Täter sein des Wortes, indem wir treulich Fürbitte tun für alle, die in der Gemeinschaft Seiner heiligen Kirche stehen. Aber noch mehr!

Wir treten so unendlich nahe zu dem Throne Gottes in einem solchen Dienst, wie sonst nicht in der Welt, in die Gegenwart Seiner Heiligkeit, schauen hinein in den Abglanz Seiner Herrlichkeit, in den Spiegel, - ja, wohl jenen vollkommenen Spiegel, der uns unser Angesicht zeigt, wie kein Spiegel in der Welt. Oder ist nicht Jesus unser Ebenbild geworden: sehen wir nicht in dem mit Fluch und Schmerz beladenen Jesus uns mit unseren Sünden? Das Lamm für uns erwürgt, verlassen von Gott um unsertwillen? Nichts kann so sehr zeigen die Abscheulichkeit unserer Sünde, als Jesus, dieser Spiegel unseres Jammers. Sieh hinein, o Christ, und erschrick, - sieh hinein, immer tiefer, und vergiß dann nicht, wie du gestaltet warst; sei nicht ein vergesslicher Hörer; dann schau hinein, noch tiefer! Der wunderbare Spiegel zeigt uns ja auch das andere Bild, nämlich wiederum uns, aber gewaschen und versöhnt, beschrieben mit dem [102] Namen Jesu, bekleidet mit dem Rock Seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit, stehend in dem Gesetz, dem vollkommenen Gesetz der Freiheit, die wir in Ihm haben. Und wer so durchschaut in dieses Gesetz vollkommener Freiheit und darinnen beharrt, und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern Täter, derselbe wird selig sein in seiner Tat. In diesen Spiegel der wunderbaren Gnade schauen wir, indem wir dieses Sakrament Seiner Liebe feiern und empfangen. Lasst

uns beharren mit der Tat in diesem Gesetz der Freiheit von der Sünde, in Christo Jesu, Gott dienen in der Wahrheit, unsere Zunge im Zaum halten, barmherzig und freundlich sein, uns unbefleckt erhalten von der Welt, wie Jesus es getan, in dessen Namen wir hier stehen. In Seinem Namen lasst uns hinauf gehen in die Nähe Gottes, in Seine Gegenwart, in Seinem Namen aber auch hinunter und hinausgehen in die Welt, wo es gilt zu überwinden, uns selbst vor allem und die Welt. Wir wollen sie überwinden und uns selbst, in der Kraft dessen, der uns heute gesagt hat: „Ich habe die Welt überwunden.“ Lasst uns nicht vergessen, wie Jakobus sagt, wie wir im Bilde Jesu gestaltet sind, dann aber Sein Bild an uns bewahren und hineinragen mit uns und an uns und in uns durch die Welt, bis wir Sein Angesicht schauen.

Amen.